



# Pressemitteilung



vom 20. Oktober 2011

Baugewerbeverband Schleswig-Holstein

## Port Olpenitz: Baugewerbe setzt auf Rettung

**Kiel** – Die Insolvenz von Port Olpenitz sieht der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein gelassen. „Dass jetzt das Insolvenzverfahren eingeleitet wurde, bedeutet ja noch nicht, dass die Insolvenz tatsächlich bestätigt und abgewickelt wird“, so BGV-Vorstandschef Thorsten Freiberg. Aus Sicht des Baugewerbes sei es natürlich wichtig, dass die Rechnungen der am Projekt beteiligten Bauunternehmen beglichen würden, „aber offenbar geschieht dies auch, da ja angeblich genügend Masse da ist“, so Freiberg weiter. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, rät er den Bauunternehmern, ihre Ansprüche auch gegen die Geschäftsführer persönlich geltend zu machen. Seinen in den Innungen organisierten Mitgliedern wird der Baugewerbeverband hier tatkräftig zur Seite stehen.

Insgesamt gehen Freiberg und seine Vorstandskollegen davon aus, dass die Insolvenz kaum Bauunternehmer betreffen dürfte, denn „dank der guten Vorarbeit der Kreishandwerkerschaft Schleswig“ waren die Probleme dieses Projektes früh bekannt. Freiberg: „Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Schleswig haben wir die Betriebe aufgefordert, Aufträge nur mit Zwischenabnahmen und entsprechenden Zahlungen anzunehmen. Dies sollte dazu dienen, das Risiko jedes Betriebes zu minimieren.“

Insgesamt hofft man im Baugewerbeverband, dass dieses „gut geplante und für den gesamten Norden wichtige Prestigeobjekt einer solchen Vorzeige-Marina gerettet wird“. Freiberg: „Der Baugewerbeverband steht voll hinter dem Projekt selbst.“ Jetzt gelte es, Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die ohne die zuletzt aufgetretenen Streitigkeiten und juristischen Auseinandersetzungen eine Realisierung ermöglichen.

